

wissenschaftlich akzeptablen Beweises nicht gelten kann, jedenfalls so lange nicht, als kein grundsätzlicher Paradigmenwechsel in der Wissenschaft bezüglich dessen vorgenommen wird, was als wissenschaftlich gesichertes Faktum gilt.

Hannover

Peter Antes

Köster, Fritz: *Religiöse Erziehung in den Weltreligionen. Hinduismus, Buddhismus, Islam.* Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 1986; X + 348 S.

Obwohl unsere Kenntnis in den letzten Jahrzehnten bezüglich der großen Weltreligionen beträchtlich zugenommen hat, ist die Frage nach der religiösen Erziehung merkwürdigerweise nicht gestellt oder behandelt worden. So schließt die vorliegende Arbeit eine wichtige Lücke.

Religiöse Erziehung ist für K. „Einweisungslehre und -praxis in eine bestehende, von Menschenhand unantastbare Ordnung“ (301), und so kann er die Religionen von innen her angehen und interpretieren und dabei beobachten, „daß nahezu in allen Weltreligionen Modelle entstanden und gewachsen sind, in denen Gläubige aller Altersschichten sich zusammenfinden und auf dem Boden einer Pädagogik der ‚revision de vie‘ zwei Dinge miteinander in Einklang zu bringen suchen: den Glauben an Gott bzw. das eigene religiöse Erbe und die Sorge für den Menschen in seiner konkreten sozio-kulturellen Situation.“

Bei dieser Darstellung wird jeweils dasselbe Grundmuster zugrunde gelegt: der religiöse Grundgedanke der jeweiligen Religion in der klass. Ausprägung und in der Neuzeit, das Ziel religiöser Erziehung sowie die Methoden und Wege, um dieses Ziel zu erreichen. Zum Schluß wird auf den Wandel in der modernen Situation angesichts säkularer Entwicklungsmodelle eingegangen und eine großangelegte „ökumenische Erziehung“ vorgeschlagen, die die Eigenart jeder Tradition wahren will und dennoch das gemeinsame Grundanliegen gegenüber einer sich zusehends säkularisierenden Welt zum Ausdruck bringen soll.

Es versteht sich von selbst, daß ein solcher Entwurf sehr unterschiedliche Aspekte zur Sprache bringen muß, die sich im Detail hier nicht vorstellen lassen, in ihrer Grundaussage jedoch wiederum auf manches hinauslaufen, was auch in anderen Einführungen zu diesen Religionen steht. Im ganzen jedenfalls zeigt der Autor, daß er alle einschlägige Literatur gut kennt und zu einem in den Einzelaspekten interessanten Mosaik zusammensetzen versteht, das deutlich macht, daß wie immer sich die Religionen im einzelnen verhalten mögen, sie zu Reaktionen auf Situationen kommen werden und müssen, die nicht aus ihrer Eigendynamik stammen, sondern von außen (d. h. von der modernen Welt der entwickelten Länder) an sie herangetragen werden.

Hannover

Peter Antes

Loelinger, Carl und Trompf, Garry (Hg.): *New Religious Movements in Melanesia.* University of the South Pacific and the University of Papua New Guinea/Suva and Port Moresby 1985; 188 S.

Die kulturelle Umbruchsituation in Papua Neuguinea mit ihren religiösen und wirtschaftlichen Dimensionen wird häufig mit dem Begriff „Cargo-Kult“ charakterisiert und simplifiziert. Der vorliegende Sammelband möchte dazu beitragen, ein differenzierteres Bild zu vermitteln. Neben den früheren Güterkultbewegungen geht es auch um die heutigen Formen der Heilig-Geist-Bewegungen und der unabhängigen Kirchen in den melanesischen Gebieten von Neuguinea, Papua, Salomoninseln, Vanuatu und Fidschi. Die Sammlung von vierzehn Beiträgen enthält frühe Dokumente, Berichte von

Missionaren, Interviews und Forschungsberichte, aber auch zahlreiche Karten, Photos und einzelne Texte von authentischen Hymnen der neuen religiösen Bewegungen.

Bis auf zwei Ausnahmen, sind alle Autoren Melanesier, die an den Universitäten in Port Moresby bzw. Suva mit den Herausgebern an der Erforschung der neuen religiösen Bewegungen in Melanesien gearbeitet haben. Für die Darstellung der Forschungsergebnisse hat es anscheinend keine systematischen Vorgaben gegeben, so daß die einzelnen Beiträge sehr unterschiedlich sind. Die Einführung behebt durch Hinweise auf verschiedene Typologien diesen Mangel nur unzureichend. Zusammen mit anderen Veröffentlichungen (z. B. FLANNERY, W. [Hg.]: *Religious Movements in Melanesia Today I-III*, Point-Series monographs 2-4, Goroka 1983) bietet der vorliegende Band für Ethnologen, Religionswissenschaftler und Theologen eine reichhaltige Quellensammlung.

Aachen

Hermann Janssen

Müller, Hans-Peter: *Die Ramakrishna-Bewegung, Studien zu ihrer Entstehung, Verbreitung und Gestalt* (Missionswissenschaftliche Forschungen 18) G. Mohn/Gütersloh 1986; 286 S.

Die vorliegende Arbeit ist die gekürzte und überarbeitete Fassung einer in München angenommenen theologischen Dissertation. Angesichts des wachsenden hinduistischen Einflusses im Westen und der Pionierarbeit, die die Ramakrishna-Mission für die Verbreitung des Hinduismus in der westlichen Welt geleistet hat, kommt dieser sorgfältig gearbeiteten Dissertation eine große Bedeutung zu. Auf die einleitende Darstellung der Gründergestalten (1.) und einer kurzen Erläuterung der Guruverehrung und der Ausbildung von Schülerkreisen (*Sampradaya*) (2.) bildet den Schwerpunkt in 3. der Mönchsorden und seine Mission. Vf. schildert den traditionellen Hintergrund, die Entstehung des Ordens und der Mission, seine Geschichte in Indien, seine weitere Entfaltung, die Formen des Dienstes und die Ausbreitung außerhalb Indiens. Eigene kürzere Kapitel sind dann dem Nonnenorden und seiner Mission (4.) und dem Laienorden (5.) gewidmet. Kap. 6 stellt schließlich den Kult in der Bewegung dar. Der vorliegende Band bietet heute die umfassendste deutschsprachige Abhandlung zur genannten Thematik und verdient als solche hohe Beachtung.

Bonn

Hans Waldenfels

Torwesten, Hans: *Vedanta. Kern des Hinduismus*. Walter/Olten-Freiburg 1985; 219 S.

Der Autor, ein freischaffender Maler und Schriftsteller, der sich bereits in einem früheren Buch als „Vedantin und zum Teil auch . . . Christ“ (Sind wir nur einmal auf Erden?, 106) bezeichnet hat, bietet in seinem neuen Buch eine sympathische und leicht lesbare Darstellung des Vedanta. Ausgehend von den Quellen in den Upanishaden und in der Bhagavadgita, bespricht er im Mittelteil Advaita, die Philosophie der Nicht-Zweiheit. Freilich ist diese Lehre für ihn keine rein theoretische Erörterung, sondern Frage nach dem Verständnis und den Zugängen zu einem Lebensweg. Das wird vor allem deutlich in der zweiten Buchhälfte, wo TORWESTEN sich einmal mit der Frage nach dem persönlichen Gott, sodann mit neuhinduistischen Führergestalten, RAMAKRISHNA, VIVEKANANDA, AUROBINDO und RAMANA MAHARSHI, schließlich mit dem westlichen Einfluß des Vedanta beschäftigt. Störend wirkt ein wenig die Verwendung einiger der christlichen Spiritualität entnommener Termini, wie Pantokrator, Gottesburg u. a., die in ihrem Gebrauch nicht deutlich genug begründet werden. Auf's Ganze ist der Autor